

Brüssel, den 14. März 2025
(OR. en)

6937/25

ENV 141
CLIMA 65

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Global environmental policies - Exchange of views

1. Der Vorsitz hat als Grundlage für den Gedankenaustausch über das oben genannte Thema auf der Tagung des Rates (Umwelt) am 27. März 2025 den beigefügten Vermerk einschließlich Fragen für die Ministerinnen und Minister ausgearbeitet.
2. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter wird ersucht, den Vermerk und die Fragen des Vorsitzes zur Kenntnis zu nehmen und sie dem Rat im Hinblick auf den Gedankenaustausch zu übermitteln.

Globale umweltpolitische Maßnahmen**- Gedankenaustausch -**

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) ist als weltweit führende Umwelteinrichtung anerkannt. Seit seiner Gründung im Jahr 1972 stellt es Führung, wissenschaftliche Erkenntnisse und Lösungen für eine Vielzahl von Umweltfragen bereit und dient als Katalysator für die Bemühungen und die Zusammenarbeit ihrer 193 Mitgliedstaaten zum Wohle unseres Planeten. Das Mandat des UNEP erstreckt sich auf alle Elemente der natürlichen Umwelt, einschließlich Klima, Luft, Wasser und Ozeane, Böden, Wälder und Biodiversität, Chemikalien und Abfall, sowie auf ein breites Spektrum von Querschnittsthemen, darunter Wissenschaft, Umweltrecht und -management, grüne Wirtschaft, Ressourceneffizienz, Naturkatastrophen und die Beiträge von Frauen und jungen Menschen zum Umweltschutz. Um den Zustand der globalen Umwelt zu verbessern, arbeitet es mit nationalen Regierungen, der Zivilgesellschaft, dem Privatsektor und internationalen Organisationen zusammen, die sich für den Umweltschutz einsetzen.

Trotz aller Bemühungen einer Vielzahl von Akteuren des Umweltschutzes nimmt der Druck auf die globale Umwelt stetig zu. Nicht nachhaltige Produktions- und Verbrauchsmuster führen dazu, dass wir nach und nach alle Belastungsgrenzen unseres Planeten überschreiten und die Dreifachkrise des Planeten in eine Polykrise verwandeln, in der Wasserqualität und -verfügbarkeit, Bodengesundheit und -ertrag, eine übermäßige Konzentration von Chemikalien und eine schlechte Bewirtschaftung kritischer Ressourcen zu neuen Herausforderungen im Kampf um einen gesunden Planeten für alle werden.

Veränderungen der geopolitischen Landschaften, Sicherheitsbedenken, Desinformation und Polarisierung führen zu einer Verschiebung der Prioritäten für Regierungen sowie Bürgerinnen und Bürger – von langfristigem Wohlstand auf der Grundlage einer sauberen Umwelt hin zu kurzfristiger Krisenbewältigung. Uneinigkeit über die Ursachen und Dringlichkeit von Umweltkrisen sowie über die Lösungen dafür untergraben das Vertrauen in unsere Fähigkeit, sie im Rahmen eines multilateralen Dialogs zu lösen. Verzögerungen bei der Umsetzung lassen es zu, dass sich die Krisen verschärfen und ihre Kosten steigen, was zu einer wachsenden Finanzierungslücke zwischen dem Bedarf und den verfügbaren Ressourcen führt.

Die laufenden Verhandlungen über ein neues internationales rechtsverbindliches Instrument zur Bekämpfung der Verschmutzung durch Kunststoffe, auch in der Meeresumwelt, sind Ausdruck der oben genannten Bedenken im Zusammenhang mit multilateralen Lösungen für komplexe globale Umweltprobleme. Obwohl der Beschluss zur Entwicklung dieses Instruments bereits im Jahr 2022 gefasst wurde und die Arbeit daran ursprünglich bis Ende 2024 abgeschlossen sein sollte, gelang es den Parteien auf fünf Tagungen des zwischenstaatlichen Verhandlungsausschusses (INC) nicht, eine Kompromisslösung für ein offensichtliches globales Problem zu finden, das dringend angegangen werden muss. Die wichtigsten Streitpunkte betreffen die Phase des Lebenszyklus von Kunststoff, in der wir handeln müssen, und die Frage, wie sowohl künftige Maßnahmen als auch die Folgen der Umweltverschmutzung durch Kunststoffe finanziert werden sollen. Um diese Probleme wirksam anzugehen, müssen wir so früh wie möglich in der Wertschöpfungskette von Kunststoffen eingreifen, bevor sie zu umweltbelastendem Abfall werden.

2025 ist ein wichtiges Jahr für das UNEP, da im Dezember 2025 in Nairobi die Tagung der Umweltversammlung der Vereinten Nationen stattfindet, auf der die mittelfristige Strategie und das Arbeitsprogramm für den Zeitraum 2026-2029 angenommen werden sollen. Die Verhandlungen über das neue internationale rechtsverbindliche Instrument zur Bekämpfung der Verschmutzung durch Kunststoffe, auch in der Meeresumwelt, werden mit der 5. Tagung des zwischenstaatlichen Verhandlungsausschusses im August 2025 in Genf wieder aufgenommen. Die umfassende Beteiligung und das weitreichende Engagement der EU und ihrer Mitgliedstaaten sowohl auf Minister- als auch auf Expertenebene sind für einen erfolgreichen Abschluss beider Tagungen von größter Bedeutung. Die Teilnahme der Ministerinnen und Minister ist unerlässlich, um die Blockaden bei politisch sensiblen Fragen bezüglich der Primärkunststoffproduktion, der bedenklichen Stoffe und der Finanzierung zu überwinden. Wir müssen unser Fachwissen und unsere politischen Beziehungen vollumfänglich nutzen, um diese Tagungen zu steuern und die sich entfaltende multidimensionale Umweltkrise wirksam zu bewältigen.

Fragen an die Ministerinnen und Minister:

1. Wie können die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten eine wirksame Zusammenarbeit im Bereich Umwelt fördern, die darauf ausgerichtet ist, multilaterale Umweltübereinkommen umzusetzen und zur nachhaltigen Entwicklung für heutige und künftige Generationen beizutragen?
 2. Wie können die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sowie andere Staaten, die ehrgeizige Ziele im Umweltbereich verfolgen, zu einem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen über ein neues internationales rechtsverbindliches Instrument zur Bekämpfung der Verschmutzung durch Kunststoffe, auch in der Meeresumwelt, im Vorfeld der 5. Tagung des zwischenstaatlichen Verhandlungsausschusses (INC-5.2) im August 2025 in Genf beitragen?
-